Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 486. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 17. Oktober 1863.

Preußen.

Berlin, 16. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kreis-Steuer-Einnehmer a. D. Rechnungsrath Zobolinski zu Fraustadt den kgl. Kronenorden dritter Klasse, dem Archidiakonus Dr. Wilken zu Stralsund, dem Haupt-Steuer-Amts-Rendanten, Rechnungsrath Domke zu Pr.-Stargardt und dem Steuer-Einnehmer Achternbosch zu Moers den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Hegemeister Lampe zu Schäferberg im Kreise Ruppin und dem Kohlenmesser Gottlieb Lebert zu Dittersbach im Kreise Waldenburg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Stadtgerichts-Präsidenten Dr. Becker zu Königsberg i. Pr. zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts in Magdeburg und den Kreisgerichts-Director Zweigert in Stolp zum ersten Director des Stadtgerichts zu Königsberg i. Pr., mit dem Amts-Charakter als Stadtgerichts-Präsident, zu ernennen; dem Präsidenten des Central-Dombau-Vorstandes, Advokat-Anwalt Justizrath Esser II. in Köln bei Gelegenheit des am 15. d. M. daselbst stattgehabten Dombaufestes den Charakter als Geheimer Justizrath; und dem Gutspächter Carl Rudolph zu Glödenhof, im Kreise Greifswald, den Titel Oekonomierath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Wirklichen Legationsrath Jordan, vortragendem Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und dem Ober- und Geh. Regierungsrath Olberg zu Magdeburg, zur Anlegung des von des Königs von Hannover Maj. ihnen verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Guelphen-Ordens, sowie dem preußischen Unterthan Freiherrn Carl Loew von und zu Steinfurth auf Burg Friedberg im Großherzogthum Hessen, zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein königl. Hoheit ihm verliehenen Komthurkreuzes zweiter Klasse vom Verdienstorden Philipps des Großmüthigen, die Erlaubniß zu ertheilen.

Die Berufung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium in Torgau, Dr. Pitz, zum Oberlehrer am Gymnasium in Mühlhausen, ist genehmigt worden.

[Lotterie.] Die am 17. d. M. beginnende Ziehung der 4. Klasse 128. Lotterie wird am 20. d. M. wegen der an diesem Tage stattfindenden Wahlen der Wahlmänner ausgesetzt werden. Der Schluß der Ziehung erfolgt hiernach einen Tag später, die Gewinnliste aber kann unter diesen Umständen erst drei Tage später als sonst ausgegeben werden, und wird dem entsprechend später auch die planmäßige Auszahlung der Gewinne ihren Anfang nehmen. (Staats-Anz.)

[Se. Maj. der König] nahm heute Vormittag 11 Uhr auf Schloß Babelsberg die Vorträge des General-Adjutanten v. Alvensleben, des Oberstlieutenants v. Vegesack, des Geheimrathes Illaire ꝛc. entgegen und empfing darauf hochgestellte Personen und Militärs. Nachmittag wird des Königs Majestät von Babelsberg nach Berlin kommen.

Auf Schloß Sanssouci fand gestern Vormittag 11 Uhr in dem Sterbezimmer weiland Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. eine Gedächtnißfeier statt, welcher Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin Wittwe und die anderen anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, so wie verschiedene, dem hochseligen Könige nahe gestanden habende Persönlichkeiten, seine Hausbeamten und die Dienerschaft beiwohnten. Die Gedächtnißrede hielt der Ober-Hof- und Domprediger Dr. Snethlage. Unter den Anwesenden befanden sich u. A. der General-Adjutant, General der Infanterie von Neumann, Staatsminister a. D. Uhden, Präsident von Kleist, Ober-Schloßhauptmann Graf Keller, Stadtkommandant, Gen.-Lieut. von Alvensleben, der kais. russ. Militär-Bevollmächtigte Graf Adlerberg, Wirkl. Geh. Rath Illaire u. A.

[Vermischtes.] J. k. H. die Frau Prinzessin Karl nahm heute Nachmittags das neue Börsengebäude in Augenschein. Abends wollten Ihre kgl. Hoh. der Prinz und die Frau Prinzessin Karl die italienische Oper besuchen. — Se. königl. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen ist am Donnerstag von Dresden hier angekommen. — J. k. H. die Frau Prinzessin Louise, Landgräfin von Hessen, wird in kurzer Zeit nach mehrmonatlicher Abwesenheit von ihrer Villa Louisa bei Gumpen in Ober-Oesterreich hier eintreffen. Auch die Rückkehr Sr. k. H. des Prinz-Admiral Adalbert von Berchtesgaden steht nahe bevor. — Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande wird bei dem schönen Wetter noch etwa acht Tage auf Schloß Muskau verweilen und alsdann auf der Rückreise nach dem Haag sich einige Tage zum Besuche auf Schloß Sanssouci aufhalten. — Die Frau Gräfin von Nassau (Wittwe des Königs von Holland) reiste gestern, aus Schlesien kommend, hier durch nach Nassau. — Der General-Feldmarschall v. Wrangel ist zur feierlichen Eröffnung der Befreiungshalle nach Kelheim abgereist. — Der Minister für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. v. Mühler und der Ministerialdirektor Mac Lean sind zur Eröffnungs-Feier des Domes nach Köln abgereist. — Die Hofjagden in dem letzlinger Forst sollen Anfangs November abgehalten werden.

[Militärisches.] Das Ausexerciren der Rekruten wird in diesem Jahre in einem so außergewöhnlichen Grade beschleunigt, daß den Offizieren und Unteroffizieren nicht einmal die sonst unter gewöhnlichen Verhältnissen übliche Ruhepause von vierzehn Tagen nach den größeren Uebungen gewährt worden ist. Die Absicht geht dabei dahin, die neueingestellten Mannschaften noch vor Eintritt der kälteren Jahreszeit bis zum Einrangiren in die Kompagnien vorzubilden und selbst die ersten Schießübungen noch in diesem Herbst vorzunehmen, um, was sonst immer erst mit dem Juni des nächsten Jahres statthatte, diesmal die ganze Ausbildungs-Periode schon mit dem März beenden zu können. Als Motiv für diese Eile werden die augenblicklich so verwirrten Verhältnisse Europas und die Absicht angegeben, für den Fall etwa mit nächstem Frühjahr eintretender kriegerischer Eventualitäten, ebenso wie 1859, gleich noch einen Jahrgang Rekruten zur Bildung der Ersatz-Bataillone einstellen zu können, während die im Herbst eingezogenen Mannschaften dann gleich zur Ausfüllung der Cadres der eigentlichen Feldbataillone mit verwendet werden, so daß nur drei und nicht, wie durch die neue Militär-Organisation beabsichtigt worden war, fünf Jahrgänge Reserven daneben in dieselben eingereiht zu werden brauchen. Der Armee würden durch dies Verfahren 63,000 Mann über den vorgesehenen natürlichen Feldetat zuwachsen.

[Marine.] Das Ober-Commando der Marine macht bekannt: Nach so eben eingegangenen Berichten ist Sr. Maj. Schiff „Gazelle", welches am 31. Juli Woosung verlassen, am 8. August auf der Rhede von Yokuhama zu Anker gegangen. An Bord befindet sich alles wohl.

[Zur Marine.] Da bei den vorhandenen preußischen Hafen-Anlagen noch eine Vorrichtung zum Docken der Schiffe fehlt, um die nöthigen Reparaturen vornehmen zu können, so soll bei Swinemünde ein schwimmendes Dock von Eisen erbaut werden, das Schiffe von 22 Fuß Tiefgang und bis 5000 Tonnen Gewicht aufnehmen kann. Die Kosten dafür sind auf 200,000 Thlr. veranschlagt. Außerdem findet jedoch noch bei den Hafenbauten an der Jahde die Anlegung von großen Trockendocks statt, welche nach den neueren Ermittelungen aber erst mit 1868 fertig werden würden. Für diese letztern Hafenbauten werden von dem Marineministerium außer der etatsmäßig ausgeworfenen Summe von 705,000 Thlr. noch 380,000 Thlr. zur möglichsten Beschleunigung der Arbeiten gefordert werden. Ebenso auch für die bei Danzig und Stralsund angeordneten Land- und Wasserbauten 20,000 Thlr., und endlich für die rasche Förderung der begonnenen Schiffsbauten außer der Etatssumme von 380,000 Thlr. noch 200,000 Thlr., so daß die gesammte Mehrforderung für die Marine 800,000 Thlr. betragen würde, welche aus den 4½ Million Ueberschuß des Jahres 1862 gedeckt werden sollen. Der längere Zeit sistirte Bau der Corvette „Medusa" ist bereits mit verdoppelter Eile wieder aufgenommen worden.

= **Berlin,** 16. Okt. [Preßprozesse. — Die „Südd. Z." — Confiscationen.] Heut hat das Kammergericht drei Preßprozesse verhandelt: Der Redacteur des „Kladderadatsch", Dohm, in erster Instanz auf Anklage wegen des bekannten Bildes: „Der Ministerpräsident als Parze" freigesprochen, wurde zu 50 Thlrn., der Redacteur der „Volkszeitung", Holdheim, in Bestätigung des ersten Erkenntnisses wegen Abdrucks eines „Times"-Artikels über die Stellung des Abgeordnetenhauses zur Regierung zu 14 Tagen, und ebenso in Folge Veröffentlichung der Ansprache des Nationalvereins-Ausschusses wegen Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Man will hier wissen, daß die „Südd. Ztg." zum 1. Januar oder 1. April k. J. eingehen soll. — Heute wurden in hiesigen Buchhandlungen zwei Broschüren: „Die Unabhängigkeit des Rechtes" (Coburg, bei Streit) und „Also Verständigung" (Leipzig, bei Kreising) polizeilich confiscirt.

[Denunciation.] Auf die bekannte Anregung haben, wie uns berichtet wird, u. A. zwei Beamte des Kreisgerichts zu Gardelegen gegen einige ihrer Collegen Denunciationen wegen deren politischen Verhaltens eingereicht. Der betreffende Vorgesetzte, an den die Denunciation gelangte, verfügte darauf: „Reponirung zu den Personalacten des Denuncianten." (B. B. Z.)

[Geistliche und Wahlen. — Drohung mit Disciplinirung. — Der König und das Dombaufest.] Die „Zeidl. Correspondenz" bemerkt zu der Verfügung des Oberkirchenraths betreffs des am Sonntage abzuhaltenden Gottesdienstes: „Wir freuen uns dieser Aufforderung um so mehr, als bekanntlich ein Erlaß des Ober-Kirchenrathes im vorigen Jahre die geistliche Einwirkung auf die Wahlen in bedauerlicher Weise geschwächt hatte. Hoffentlich werden alle ernsten Seelsorger die Gedächtnißfeier des 18. benutzen, um die Bewahrung der Treue am 20. den Gemeinden ernstlich ans Herz zu legen." — Dieselbe Correspondenz glaubt, das Ministerium werde gegen Beamte, welche in irgend einer Form eine Unterstützung aus dem Nationalfonds — Stellvertretungskosten — annehmen würden, „sehr energisch" auf Grund des Disciplinargesetzes einschreiten werde. (Wir bemerken, daß der Nationalfonds die Stellvertretungskosten nicht den Abgeordneten anbietet, sondern dieselbe eventuell den Kreisen ersetzt.) — Endlich meldet die „Zeidl. Correspondenz": „Die schleunige Rückkehr Sr. Majestät des Königs nach Berlin hat in weiten Kreisen ein gewisses Aufsehen erregt und scheint nach vielfachen Nachrichten in der Rheinprovinz, zumal in Köln selbst, sehr lebhaft empfunden zu werden. Neben dem officiellen Grunde, welcher in der Abhaltung eines Minister-Conseils gegeben war, hält man es für sehr wahrscheinlich, daß Se. Majestät dem Feste in Köln mit Rücksicht auf gewisse Kundgebungen der äußerlich tonangebenden Kreise in Köln nicht beiwohnen wollte, und daß namentlich die Umgehung des Minister-Präsidenten bei den Einladungen zu der Festfeier mit dazu beigetragen haben, die königliche Entschließung herbeizuführen. Wir vermuthen, daß gerade dieser letztere Grund denjenigen höchst unbequem sein wird, welche gehofft hatten, durch die Schilderung gewisser Stimmungen am Rhein die Stellung des Minister-Präsidenten zu erschüttern."

[Die hiesigen katholischen Schulen] haben es abgelehnt, sich an den für den 17., 18. und 19. Oktober zum fünfzigjährigen Gedächtniß der Schlacht bei Leipzig in Absicht genommenen Festlichkeiten zu betheiligen, und die von den Communalbehörden für diese Gelegenheit zur Vertheilung an die Schüler bestimmten Prämien zurückgewiesen. Dasselbe Verhalten ist übrigens von diesen Anstalten auch schon bei der Gedächtnißfeier für die Schlacht bei Großbeeren am 23. August und am 3. und 15. Februar wie am 17. März d. J. beobachtet worden. Ob in diesem Falle, wie bei der Weigerung der meisten rheinischen Stadtvorstände, sich der Nationalfeier in Leipzig anzuschließen, nicht die erste Ursache an der Zurückhaltung dem Vincenz- und ähnlichen katholischen Vereinen zuzuschreiben ist, wollen wir nur andeuten, ohne es zu behaupten. Die leider so vielfachen deutschen Sonderbestrebungen scheinen sich überhaupt das Wort gegeben zu haben, jenem Feste so große Hindernisse als immer möglich, zu bereiten. (M. Z.)

[Die „Rigasche Zeitung."] Die „Volks-Zeitung" erhält folgendes Schreiben:

Riga, den 2.—12. Oktober 1863.

Geehrter Herr Redacteur!

Beiliegend erlauben wir uns, Ihnen zwei Artikel der „Riga'schen Ztg." zur beliebigen Verwendung zuzustellen. Sie enthalten die Antwort unseres Blattes auf die Artikel, aus denen die „Nordd. Allg. Zeitung" so ungeschickt versucht hat politisches Kapital herauszuschlagen. Es ist uns natürlich sehr darum zu thun, in der deutschen Presse, zu der zu gehören wir uns bestreben, gerechtfertigt dazustehen. Mit ausgezeichneter Hochachtung

Dr. W. Baerens, Redacteur der „Riga'schen Zeitung".

Die Artikel der „Riga'schen Zeitung" wiederzugeben — schreibt die „V. Ztg." — sind wir leider nicht im Stande. Das Blatt spricht in Ausdrücken, welche wir dem Redacteur der „N. A. Z." zum Nachlesen empfehlen, sein Erstaunen und seine „Empörung" über die Kühnheit aus, mit welcher von der „N. A. Ztg." die Bundesgenossenschaft der „Riga'schen Zeitung" in Anspruch genommen und als öffentliche Meinung des Auslandes ausgegeben hat. Daß der fragliche Artikel nur mit „Mühe und Noth" (wie die „N. Ztg." neulich vermuthete) Aufnahme gefunden, bestätigt das Blatt; die „N. Ztg." irre jedoch, wenn sie meine, der Artikel sei in Berlin verfaßt worden. — Die „Riga'sche Ztg." schließt: „Gott sei Dank hat die Presse der (russischen) Ostseeprovinzen noch Ursache, auf ihre unabhängige Gesinnung stolz zu sein."

Brandenburg, 15. Okt. [Wiederwahl.] In einer gestern Abend abgehaltenen und sehr zahlreich besuchten Urwähler-Versammlung wurde beschlossen, die bisherigen drei liberalen Abgeordneten des westhavelländischen und zauch-belziger Kreises, Kreisgerichtsrath Parrisius, Ober-Regierungsrath v. Diedrichs und General Stavenhagen, wieder zu wählen. Der erste dieser Herren sagte in einer längeren, von vielem Beifalle unterbrochenen Rede persönlich zu, von den beiden letzteren wurden die bereits brieflich eingegangenen Annahme-Erklärungen verlesen. (Magd. Z.)

Stettin, 15. Okt. [Den Regimentsmusikchören] ist nicht gestattet, bei den Festlichkeiten am 18. Oktober mitzuwirken.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 15. Okt. [Zur deutschen Frage] veröffentlicht die „Europe", wie bereits telegraphisch gemeldet, die öfter erwähnte österreichische Circulardepesche an die Regierungen, welche die Reformacte unterzeichnet haben. Dieses Actenstück lautet in der Rückübersetzung aus dem Französischen:

Wien, 26. Sept. 1863.

Gestern ist mir durch den Herrn Baron v. Werthern zur Beförderung an Se. Maj. den Kaiser die Antwort überreicht worden, welche Se. Majestät der König von Preußen an die hohen Unterzeichner des Collectivschreibens vom 1. d. M. gerichtet hat, und ebenso gleichzeitig eine Depesche des königlichen Ministerpräsidenten, Herrn v. Bismarck, welche von einer Abschrift des am 15. d. M. durch das königliche Staatsministerium an den König gerichteten Berichts begleitet ist.

Dieser Bericht ist Ihnen bereits durch die ihm gegebene Oeffentlichkeit bekannt, und ich vervollständige ihre Informationen über den Stand der Dinge, indem ich Ihnen Abschrift der königlichen Antwort und der Depesche des Herrn v. Bismarck sende.

Ich habe nicht gezögert, die vorstehend erwähnten Aktenstücke an Se. Majestät den Kaiser, der sich gegenwärtig in Ischl befindet, zu befördern. Indessen sehe ich den Eindruck, den sie auf Se. Majestät machen werden, nur zu klar voraus. Mit tiefem Bedauern wird der Kaiser von den Erklärungen Preußens Kenntniß nehmen, und ich kann nicht zweifeln, daß dies Gefühl von allen deutschen Fürsten und Regierungen getheilt wird, in deren Händen sich in diesem Augenblick die Antwort Preußens befindet.

Diese Antwort rechtfertigt in der That vollständig die früheren Befürchtungen, daß Preußen sich den Reformbestrebungen seiner Bundesgenossen nicht anschließen, sondern nur bemüht sein werde, die Entwickelung der Bundesverfassung zu lähmen, indem es unannehmbare Bedingungen stellt.

Nach unsern Ueberzeugungen sind die drei Hauptpunkte, von deren vorgängiger Annahme der königl. preußische Hof selbst schon seinen bloßen Entschluß, über eine Reform des Bundes zu verhandeln, abhängig machen will, nicht allein durchaus unverträglich mit der Aufrechthaltung des föderativen Princips in Deutschland, sondern es scheint uns auch sehr bezeichnend, daß Preußen den bestimmten Vorschlägen seiner Verbündeten allgemeine Ansprüche (des prétentions générales) entgegenstellt, deren vage und lückenhafte Form keine klare und bestimmte Idee giebt. Es wird eine wenig erquickliche und wenig tröstliche, aber keineswegs schwierige Aufgabe sein, diese Lücken entschieden und eine nach der andern darzulegen, so wie die flagranten Widersprüche, in welche die preußischen Minister sich in dem Berichte vom 15. d. Mts. unentwirrbar verwickelt haben (se sont confusément embrouillés).

Ich bin nichtsdestoweniger der Meinung, daß die deutschen Regierungen sich dieser Aufgabe nicht werden entziehen können, nachdem sie von der preußischen Regierung, wie außergewöhnlich dieses Verfahren auch sein mag, ausdrücklich aufgefordert worden sind, einen von dem königl. Staatsministerium an den König gerichteten Bericht zum Gegenstand ihrer Berathungen zu machen.

Der einzige Umstand, von dem wir mit Befriedigung Akt nehmen können, ist, daß der König und seine Minister es nicht für angemessen erachtet haben, unmittelbar und ausdrücklich angesichts der deutschen Fürsten den in einem früheren ministeriellen Berichte ausgesprochenen Vorwurf zu wiederholen, daß die Würde und die Macht Preußens sich durch die frankfurter Vorschläge verletzt finden.

Für den Augenblick kann ich keine andere Absicht haben, als Ihnen meine ersten Eindrücke wiederzugeben, und somit Ihnen nur erst vorläufig meine Ansicht in Betreff der Schritte auszudrücken, zu denen die an dem frankfurter Reformwerke Betheiligten sich gegenwärtig veranlaßt fühlen werden. Nach meinem Dafürhalten würde es angemessen sein, in einem bundesfreundlichen Tone eine gründliche Widerlegung der preußischen Stipulationen abzufassen und dieselbe dem berliner Cabinette mittelst identischer Noten aller bei der Reformacte betheiligten Regierungen zu übermitteln mit der dringenden Kundgebung der Hoffnung, daß Preußen nicht auf seinen unannehmbaren Präliminar-Bedingungen bestehen, sondern einwilligen werde, auf der Grundlage der bereits von 24 deutschen Regierungen angenommenen Vorschläge zu unterhandeln. Die Erklärung, daß diese Vorschläge unmöglich ohne praktische Ergebnisse bleiben können, würde in diesen identischen Depeschen eine vollkommen passende Stelle finden.

Ferner würde es angemessen sein, einige der Höfe, die, wenn sie gleich die Reformacte nicht en bloc angenommen, doch an dem frankfurter Fürsten-Congreß in einer dem Hauptzwecke günstigen Weise sich betheiligt haben, namentlich die Höfe von Mecklenburg-Schwerin und von Sachsen-Weimar, aufzufordern, sich diesem Schritte insoweit wenigstens, als sie dies mit ihren Ansichten verträglich finden, anzuschließen.

Inzwischen werden diese Bemerkungen Ihren Mittheilungen als Regel dienen, und ich brauche kaum hinzuzufügen, daß ich mit dem lebhaftesten Interesse Ihren Bericht über die Art und Weise erwarte, wie man in . . . . . über die preußische Antwort urtheilt. Genehmigen Sie ꝛc.

gez. Rechberg.

Es sind bekanntlich Zweifel erhoben worden, ob diese Depesche an alle betheiligten Regierungen gleichlautend versandt worden ist. Die „Europe" behauptet, daß der von ihr mitgetheilte Text ihr aus einer mittelstaatlichen Residenz zugegangen sei.

Frankfurt a. M., 15. Okt. [Gewerbefreiheit.] Die gestrige Sitzung der gesetzgebenden Versammlung, deren Mandat mit Ende des Monats abläuft, war vielleicht die bedeutungsvollste für die Zukunft Frankfurts, die unser alter Saal im Hause Limpurg noch gesehen. Seit fünf Jahren währen die Kämpfe der gesetzgebenden Versammlung mit dem Senat um die Aufhebung des Zunftwesens und Einführung der Gewerbefreiheit, bis endlich der ermüdete Senat sich der Zeit bequemte und einen Gesetzentwurf vorlegte, der bei allen sonstigen Mängeln doch wenigstens das Prinzip zur Geltung bringt und eine wesentliche Besserung unserer verkommenen Zustände sichert. Die gesetzgebende Versammlung hat gestern Abend auf Antrag ihrer Commission von allen Ausstellungen abgesehen und die Vorlage unter der einen Bedingung angenommen, daß das Gesetz bereits am 1. Januar 1864 in Kraft tritt.

München, 14. Oktbr. [Die sämmtlichen Commissarien zur Zollconferenz] haben seit gestern bereits unsere Stadt wieder verlassen. Frhr. v. Kalchberg wird morgen nach Wien zurückreisen. Ministerialrath von Meixner ist zum baierischen Bevollmächtigten für die berliner Zollconferenz bestimmt, deren Beginn auf den 3. November feststeht. (Baier. Z.)

Darmstadt, 14. Okt. [Haussuchung.] Die ohnlängst von der Redaction der „Hess. Landesztg." ausgesprochene Erklärung, daß dem Vernehmen nach ihr eine Reihe von Preßprozessen zugedacht sei, scheint sich bestätigen zu wollen, indem heute abermals eine Haussuchung bei der Redaction und in der Druckerei vorgenommen wurde. Gefahndet wurde auf das Manuscript einer Correspondenz von Mainz, betreffs des Dr. Mertens in Nr. 234 der „Hess. Landeszeitung"; gefunden wurde nichts! (Fr. J.)

Hannover. [Nutzen der Bundesexecution.] Die hannoversche „Tagespost", die, wenn wir nicht irren, einen officiösen Anstrich hat, meint: Es habe in Hannover nicht erst „englischer Einflüsse"

bedurft, um die „maßgebenden“ Kreise gegen die Bundes-Execution zu stimmen. Dagegen herrsche im Kreise des Kriegsministeriums ein lebhaftes Interesse für die Ausführung der Execution unter Betheiligung hannoverscher Truppen, „um — so erklärt das Blatt wörtlich — die unbenutzten Ausrüstungsstücke der letzten Mobilmachung verwenden und die aus der Bundeskasse zu ersetzenden Kosten der Mobilmachung zweckdienlich nutzbar zu machen.“ — Das hannoversche Blatt giebt also ganz ungenirt als Triebfeder des Interesses für die Bundes-Execution den Wunsch an: einige alte Scharteken auf Rechnung der Bundeskasse los zu werden. Und darum — der Vorschuß!

Oldenburg, 14. Okt. [Dänischer Besuch. — Wahlen.] Ueber den kürzlich auch in der Jahde umherkreuzenden dänischen Kriegskutter erfährt ein Correspondent der „Wes. Ztg.“ jetzt näher aus Heppens, daß es die Absicht der Dänen gewesen zu sein scheint, an Ort und Stelle sich davon zu überzeugen, wie weit die Arbeiten am preußischen Kriegshafen vorgerückt seien. Am 10. d. M. ward vom Kriegskutter ein Boot mit 7 Mann nach dem Hafen geschickt, und es erbat sich der Führer die Erlaubniß, die Hafenanstalten zu besichtigen, was indeß nicht gewährt wurde. — Für die bevorstehende Neuwahl der Landtagsabgeordneten hat in diesen Tagen die Wahl der Wahlmänner stattgefunden. Für diese Wahl, die nach dem preußischen Dreiklassensystem vor sich geht, herrscht ein außerordentlich geringes Interesse, welches in der dritten Klasse fast auf Null sich reducirt, so daß es öfter und auch jetzt wieder vorgekommen ist, daß von den Urwählern kaum 1 pCt. an der Wahlurne sich eingefunden hat.

Flensburg, 12. Okt. [Eine Versammlung von Führern der deutschen Schleswiger] soll morgen hier stattfinden. Man will sich über die Lage des Landes besprechen und eine Deputation nach Kiel schicken, wo die Führer der holsteinischen Politiker sich versammeln.

Frankreich.

Paris, 14. Okt. [Tagesbericht.] Das Leichenbegängniß des Staatsministers Billault wird nächsten Sonnabend in Paris stattfinden. — „La France“ spricht die Ansicht aus, daß die neuen Ernennungen im diplomatischen Körper keine Veränderungen in der französischen Politik, England, Rom und Italien gegenüber, herbeiführen würden. — Die Herzogin von Montebello in Petersburg ist gestorben. Der Herzog von Montebello wird Petersburg nächstens verlassen. — Die Königin von Spanien wird am 17. d. zu Ehren der Kaiserin Eugenie einen großen Ball geben. — Der König der Hellenen wird diesen Abend gegen 8 Uhr hier erwartet.

[De Laguerонniere] ist in St. Cloud empfangen und beglückwünscht worden wegen der Haltung seines Blattes. Dadurch könnte leicht das Gerücht, welches in Herrn Pietri den nächsten Minister des Innern sieht, eine andere Wendung bekommen; denn, was heute wieder wohl zu beachten ist, de Laguerонniere gehört zu den besten Rednern und vermö te wenigstens in einem kleinen Maßstabe die Rolle Billaults zu übernehmen. Bis das Rednertalent aber in der Kammer gebraucht wird, werden wohl noch 6—8 Wochen vergehen. Der Senat hat beschlossen mit der Adreßdebatte zu warten bis nach Vollendung der Wahlprüfungen in dem gesetzgebenden Körper, die mindestens bis zum 1. Dezember dauern werden. Dagegen wird das „livre jaune“ sofort nach Eröffnung der Session den Mitgliedern der Staatskörper übergeben werden.

Spanien.

Madrid, 13. Okt. [Die Budgets] des Krieges, der Marine und der Colonien werden für das Jahr 1864 eine Mehrausgabe von 80,000,000 Realen ergeben.

Madrid, 14. Okt. [Ernennungen.] Zum Finanzministe ist Sennor Lescioli ernannt worden. Die „Madrider Zeitung“ vom 10. Okt. zeigt an, daß durch königliches Decret Herr José de Salamanca, früherer Finanzminister und Abgeordneter in den Cortes, zum Marquis von Salamanca ernannt worden ist.

Rußland.

Unruhen in Polen.

\#\# **Warschau,** 15. Okt. [Ein heute vom Stadtchef ausgegebener Tagesbefehl] schärft zuerst den Einwohnern ein, die von der russischen Regierung den Häusern auferlegte Contribution unter keinen Umständen anders, als in Folge militärischer Execution zu zahlen. Es werden die Namen von 11 Hauseigenthümern, darunter 3 Russen, bekannt gemacht, welche diese Contribution bereits erlegt haben, und dieselben als Abtrünnige bezeichnet, die ein schädliches Beispiel geben, weshalb sie vor das Revolutions-Tribunal gestellt werden. 2) wird mitgetheilt, daß am 12. d. M. auf der Chlodna-Straße ein russischer Agent verstohlener Weise einem Vorbeigehenden einen Dolch in die Tasche geschoben und ihn dann einem Polizeimann angegeben hat, der ihn verhaftete. Zeugen haben dieses gesehen und es der Polizei mitgetheilt. Die Bürger werden also gewarnt, sich vor ähnlichen Streichen zu wahren. Hauptsächlich sind Keller, Kammern u. dergl. zu hüten, daß dort nicht etwas hineingeworfen wird, was der Lust nach Confiscation Befriedigung geben könnte. Hierzu will ich ein Factum anfügen. In dem Kloster der Reformaten ist eine Revision abgehalten worden, die ohne Resultat zu Ende gehen zu wollen schien. Da schleuderte ein Russe ein Bayonnet durch eine kleine Oeffnung in einen Keller, was aber ein Geistlicher bemerkte. Dieser verlangte sofort von dem die Revision leitenden Officier, mit derselben einen Augenblick innezuhalten und bei den Soldaten nachzusehen, ob sie alle im Besitze ihrer Bayonnete seien. Die Sache klärte sich bald auf, und der Soldat kam mit einigen, nicht sehr verletzenden Scheltworten davon. Der Tagesbefehl schärft ferner den Soldaten der „National-Wache“ ein, im Falle sie ergriffen werden, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, da sie ja so wie so der Rechtlosigkeit verfallen. — Den Lotterie-Einnehmern wird in Erinnerung gebracht, daß die in Kurzem anfangende nächste 102. Lotterie verboten ist. Schließlich wird mitgetheilt, daß die russische Polizei beabsichtigt, am 20. d. M. in denjenigen Orten nochmals eine Revision abzuhalten, wo solche bereits stattgefunden hat, in der Voraussetzung, daß diese nunmehr sich als abgethan und gesichert betrachten und zu Schlupfwinkeln benutzt werden.

Griechenland.

Athen, 10. Okt. Es ist die Nachricht hier eingelangt, daß der König das Schloß und keine Privatwohnung beziehen werde. Das Ministerium wurde nicht gewechselt.

Breslau, 17. Oktober. [Diebstähle] Gestohlen wurden: Kupferschmiede-Straße Nr. 7 ein Paar zur Schau ausgehängte silbergraue Bukskin-Hosen; kleine Groschengasse Nr. 5 ein Mannsrock, eine Reisetasche, eine Cylinderuhr mit Kette, eine Brieftasche mit verschiedenen Briefen, eine Reise-Karte, ein Messer, ein Petschaft, drei Paar Stiefeln und ein Portemonnaie mit 2 Thaler 15 Sgr. Inhalt; Schmiedebrücke Nr. 63 eine hellfarbne Bukskinjupe mit schwarzem Wollatlas gefuttert; Ritterplatz Nr. 15 ein Oberhemd, gezeichnet K. B., ein weißer Oberbett-Ueberzug und ein dergl. Kopfkissen-Ueberzug, gezeichnet S. B.; Ring Nr. 48 ein rehfarbner Damen-Düffelmantel mit kleinen schwarzen Fransen und mit schwarzer Borte besetzt.

Polizeilich mit Beschlag belegt: ein Paar Stiefeln und eine Mütze.

Verloren wurden: eine goldene Tuchnadel mit goldenem Knopf in Form einer kleinen Kugel; eine goldene Granatbrosche.

Gefunden wurden: eine blaugestreifte Schürze, ein Droschkenfenster, ein Geldtäschchen mit circa 11 1/2 Thaler Inhalt, ein Rohrstock mit weißem krumgebogenen Horngriff.

[Unterbringung eines Kindes im Armenhause.] Am 14. d. M. Mittags wurde auf der Gartenstraße ein 2—3 Jahre alter Knabe mit vollem Gesicht und blonden Haaren, der mit einem karrirten dunklen Ueberwurfe und einem Strohhute bekleidet war, umherirrend angetroffen. Da das Kind weder den Namen noch die Wohnung seiner Eltern angeben konnte, so wurde dasselbe in dem städtischen Armenhause untergebracht.

[Böswilliges Begießen mit Salpetersäure resp. Vitriolöl.] Am 12. d. M. Abends zwischen 5—6 Uhr wurde ein Bewohner der Ohlauerstraße auf dem Wege von der Karlsstraße über die Schloßstraße, den Ring nach der Ohlauerstraße von böswilliger Hand derart mit Salpetersäure bespritzt, daß der Rock, welcher einen Werth von circa 20 Thalern hat, total unbrauchbar geworden ist; ebenso wurde am 14. d. M. Abends zwischen 6 und 7 Uhr eine in der Klosterstraße wohnhafte Dame auf dem Wege von der Oderstraße nach dem Ringe mit Vitriolöl bespritzt, ohne daß es in beiden Fällen bis jetzt gelungen ist, den Thäter zu ermitteln.

Angekommen: Heinrich XIII. Prinz Reuß aus Berlin. v. Peucker, General, aus Berlin. Clausius, Oberst, aus Glogau. v. Oppen-Schilden, Hof-Jägermeister, aus Dänemark. (Pol.-Bl.)

△ **Breslau,** 17. Oktbr. [Exceß.] Der hiesige Tagearbeiter Schmidt stahl gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr Abends einen Ueberzieher, der an einem Verkaufsgewölbe aushing und begab sich sofort auf die Flucht. Ein Lehrling nahm aber den frechen Raub sofort wahr und verfolgte den Flüchtigen mit dem lauten Rufe: „Haltet auf!“ so daß eine Menge Menschen dem Diebe nachlief. Dieser hatte inzwischen ein Messer aus der Tasche gezogen und schien jeglichen Widerstand, der sich ihm etwa entgegenstellen wollte, entschlossen zu sein, mit Gewalt niederzuwerfen. Dazu sollte er leider auch bald Gelegenheit haben; denn auf der Karlsstraße, wohin er seine eiligen Schritte wendete, wollte ihn ein Haushälter aus der Handlung W. A. Goldschmid's Söhne, und ein Kutscher aufhalten. Er stach ersteren in die Brust, so daß er zurücksank und brachte dem anderen Stiche in die Schulter, das Gesicht und die Brust bei, weshalb auch dieser von ihm abließ. Da er nun freien Weg hatte, stürmte er weiter bis in die Nachbarschaft des königl. Schlosses, wo sich ihm ein Commis und ein Haushälter der Handlung Firle und Anders entgegenstellten. Er verwundete diese ebenfalls, aber nur leicht, und wurde jetzt von der andringenden Menge mit überwältigt. Man warf ihn zu Boden, entwand ihm das Messer und mißhandelte ihn fast bis zur Besinnungslosigkeit. Nachher schleppte man den Menschen in ein benachbartes Comptoir, wo er wieder zu sich kam und wo dann bei seiner Durchsuchung noch ein ähnliches Messer, sogenannter Genickfänger, sich vorfand. Der Excedent, der aus verschiedenen Wunden blutete, wurde gefesselt nach dem Polizeigefängniß geschafft. Die Verletzungen des Haushälters und des Kutschers aus dem ersterwähnten Geschäft sind schwer und lassen namentlich bei dem einen das Schlimmste befürchten.

⊠ **Liegnitz,** 16. Okt. Beim Abgange des heutigen Mittagszuges nach Breslau ereignete sich auf dem Perron des Bahnhofes ein höchst trauriger Fall. Der Kreisgerichtsrath Z. hatte seiner Gattin, die nach Breslau fahren wollte, das Geleit gegeben. So eben setzte sich der Zug in Bewegung und war einige Schritte fortgefahren, als sich Herr Z. nach Hause begeben wollte. Plötzlich fühlte er einen Schwindel, und sagte: „mir flimmert es vor den Augen.“ Kaum hatte er es ausgesprochen als er zusammenstürzte und leblos fortgebracht werden mußte. Alle Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos. Wer beschreibt aber den Jammer und die Verzweiflung der Frau, bei der schreckenvollen Nachricht, die ihr in Spittelndorf telegraphisch zu Theil wurde.

Görlitz, 16. Okt. Der Verleger des „Görlitzer Anzeigers“ hat heute nachstehende Verwarnung erhalten:

Der in Ihrem Verlage erscheinende „Görlitzer Anzeiger“ läßt in seiner Gesammthaltung schon seit längerer Zeit das Bestreben erkennen, die öffentliche Wohlfahrt zu gefährden. Namentlich enthält die Nr. 240 dieser Zeitschrift vom 14. d. M. an ihrer Spitze einen Aufruf: „an die ländlichen Urwähler“, in welchem dieselben unter gehässiger Darstellung der Ansichten der Gegenpartei zur Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten resp. der für diese letzteren stimmenden Wahlmänner aufgefordert werden und unter Andern auch die Nichtbewilligung der Militär-Reorganisation als durchaus nothwendig hingestellt wird. Da dieser Artikel durch Aufreizung der Angehörigen des Staats gegeneinander den öffentlichen Frieden zu gefährden geeignet ist, da ferner dieselbe Nr. 240 unter den Inseraten noch einen Aufruf an die mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten enthält, in welchem dieselben zum offenen Ungehorsam gegen die Anordnungen der vorgesetzten Behörde angereizt werden, so ertheile ich Ihnen mit Rücksicht auf die §§ 1 und 3 der Verordnung, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, vom 1. Juni d. J., hierdurch eine Verwarnung.

Liegnitz den 14. Oktober 1863.

Der Regierungs-Präsident Gr. v. Zedlitz-Trützschler.

An den Verleger des Görlitzer Anzeigers
Herrn H. Jungandreas zu Görlitz.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter
Breslau, 16. Oktbr. 10 U. Ab.	331,82	+11,4	S. 1.	Heiter.
17. Oktbr. 6 U. Mrg.	331,57	+9,8	W. 1.	Trübe.

Breslau, 17. Okt. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 8 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 16. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete wegen der zu erwartenden Veränderungen im Kaninete zu 67, 57 1/2, wich bis 67, 15 und schloß in matter Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/4 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 25. Italien. 5proz. Rente 73, 40. Ital. neueste Anleihe 73, 20. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier 48 1/4. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 422, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1140, —. Lombard. Eisenb.-Aktien 562, 50.

London, 16. Okt., Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 53 3/4. Consols 93 1/8. 1proz. Spanier 48 1/2. Mexikaner 42 1/4. 5proz. Russen 93 1/2. Neue Russen 93. Sardinier 88 1/2. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 1/4 Sch. Wien 11 Fl. 45 Kr.

Der Dampfer „Bavaria“ ist mit 151,040 Doll. an Contanten von Newyork in Cowes eingetroffen.

Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Notenumlauf 22,136,550, der Metallvorrath 14,570,611 Pfd. St.

Wien, 16. Oktober, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Börse fest. 5proz. Metalliques 75, 65. 4 1/2proz. Metalliques 67, 75. 1854er Loose 93, 75. Bank-Aktien 791, —. Nordbahn 163, 40. National-Anlehen 81, 80. Credit-Aktien 187, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 188, 50. London 111, 50. Hamburg 83, 60. Paris 44, 15. Gold —. Böhmische Westbahn 158, 25. Neue Loose 136, —. 1860er Loose 98, 10. Lomb. Eisenbahn 247, —.

Frankfurt a. M., 16. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten etwas matter; Ludwigshafen-Berbacher und 3prozentige Spanier billiger. Böhmische Westbahn 71. Finnländische Anleihe 88 1/8. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 140 3/4. Wiener Wechsel 104 3/4. Darmst. Bank-Aktien 231 1/2. Darmst. Zettel-Bank 253. 5proz. Metalliques 65 3/4. 4 1/2prozentige Metalliques 59 1/4. 1854er Loose 80 3/4. Oesterreichische National-Anl. 71. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 196. Oesterreichische Bankantheile 826. Oesterreich. Credit-Aktien 194. Neueste österreichische Anleihe 87 3/4. Oesterr. Elisabetbahn 124. Rhein-Nahebahn 28 5/8. Hessische Ludwigsbahn 128.

Hamburg, 16. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matt, wenig Geschäft. Valuten begehrt. Geld ziemlich reichlich. Finnl. Anleihe 87 1/2 B. Wetter trübe. Schluß-Course: National-Anleihe 72 3/4. Oesterr. Credit-Aktien 83 1/2. Vereinsbank 104 3/8. Norddeutsche Bank 106 1/8. Rheinische 99 1/4. Nordbahn 62 3/8. Disconto 3 3/4. Wien 85, 37. Petersburg 32 1/4.

Hamburg, 16. Okt. [Getreidemarkt] unverändert und flau. Oel ruhiger, loco 27 3/4, Mai 26 5/8. Kaffeemarkt unverändert und ziemlich ruhig. Zuckermarkt bleibt sehr fest. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 16. Oktbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Markt fest, Preise 1 3/4 höher als vergangenen Freitag. Wochen-Umsatz 132,260 Ballen.

London, 16. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide langsam zu Montagspreisen. — Wetter kühl.

Amsterdam, 16. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen bei wenigem Geschäft zu unveränderten Preisen. Raps November 68 1/2, April 71. Rüböl November 39 1/8, April 39 3/4.

Berliner Börse vom 16. October 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl. . .	4 1/2	101 3/8 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106 bz.
dito 1850. 52	4	98 1/2 bz.
dito 1854	4 1/2	101 1/2 bz.
dito 1855	4 1/2	101 1/2 bz.
dito 1856	4 1/2	101 1/2 bz.
dito 1857	4 1/2	101 1/2 bz.
dito 1859	4 1/2	101 1/2 bz.
dito 1853	4	98 1/2 bz.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	90 1/4 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	122 3/8 bz.
Berliner Stadt-Obl. .	4 1/2	102 1/8 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3 1/2	90 1/8 bz.
Pfandbriefe. Pommersche. . . .	3 1/2	89 3/4 B
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3 1/2	97 1/4 G.
Pfandbriefe. dito neue.	4	96 3/8 bz.
Pfandbriefe. Schlesische.	3 1/2	94 5/8 B.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98 3/4 bz.
Rentenbriefe. Pommersche. . . .	4	98 1/4 bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	96 3/4 bz
Rentenbriefe. Preussische.	4	98 1/4 bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	97 3/4 G.
Rentenbriefe. Sächsische.	4	99 1/2 B
Rentenbriefe. Schlesische.	4	99 3/4 bz.
Louisd'or 110 1/4 bz.		Oest. Bankn. 89 7/8 bz.
Goldkronen 9. 7 1/4 bz.		Poln.-Bankn. 93 3/4 94 b.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques.	5	67 1/4 bz.
dito Nat.-Anl. . .	5	73 1/8 bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	87 3/4 bz.u.B.
dito 54er Pr.-A.	4	84 B.
dito Eisenb.-L. .	—	81 G.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	90 1/4 u. 1/8 bz
dito 4 1/2 % Anl. . . .	4 1/2	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	77 1/4 B
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	86 1/4 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 B
dito à 300 Fl.	5	90 1/4 bz.
dito à 200 Fl.	—	22 3/4 G.
Kurhess. 40 Thlr.. . .	—	56 1/2 B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30 3/4 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4 1/2	101 bz.
dito II.	4 1/2	100 1/2 B.
dito IV.	4 1/2	100 bz.
dito III. v. St. 3 1/2 g.	3 1/2	82 G.
Cöln-Minden.	4 1/2	101 5/8 bz.
dito II.	5	104 B
dito	4	95 1/2 bz.
dito III.	4	93 1/2 B.
dito	4 1/2	101 1/4 bz.
dito IV.	4	92 7/8 bz.
Cos.-Oderb. (Wilb.).	4	— — —
dito III.	4 1/2	97 1/4 B.
Niederschl. Märk.. . .	4	97 G.
dito conv.	4	97 G.
dito III.	4	96 B.
dito IV.	4 1/2	101 1/4 G
Niederschl. Zweigb.. Litt. C..	5	101 3/4 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3 1/2	86 1/2 bz.
dito C. u. D.	4	96 1/2 G.
dito E.	3 1/2	84 bz.
dito F.	4 1/2	100 3/4 G.
Oest. Franz..	3	262 1/2 à 262 bz
Oest. südl. St.-B. . . .	3	260 1/2 bz.
Rhein v. St. gar. . . .	4 1/2	— — —
Rhein.-Nahe-B. gar. .	4 1/2	100 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	94 G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	31 1/2 B.
Amsterd-Rottd.	5 1/15	6	4	107 1/8 bz.u.B.
Berg.-Märkische	6 1/2	6 1/2	4	109 bz.
Berlin-Anhalt. . .	8 1/4	8 1/2	4	155 bz.
Berlin-Hamburg	6	6 1/4	4	122 1/4 G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	190 1/2 bz.
Berlin-Stettin. . .	7 1/12	7 5/12	4	134 1/2 bz.
Böhm. Westb. . .	—	—	5	70 3/4 G.
Breslau-Freib. . .	6 7/8	8	4	135 7/8 bz.
Cöln-Minden. . . .	12 1/4	12 3/4	3 1/2	179 bz.u.G.
Cosel-Oderberg.	0	1/2	4	60 3/4 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4 1/2	— — —
dito dito	—	—	5	— — —
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	142 G.
Magd.-Halberst.	22 1/2	25 1/2	4	296 etw bz.u.G.
Magd.-Leipzig. . .	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1 1/5	1 5/12	4	69 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7 1/2	4	127 3/4 bz.
Mecklenburger. .	2 7/8	2 1/2	4	66 1/4 bz u.B.
Neisse-Brieger. .	3 1/2	4 1/2	4	89 B
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97 G.
Niedrschl. Zwgb.	1 1/2	2 11/12	4	65 bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3 1/2	4	63 bz
Oberschles. A. .	7 1/5	10 1/2	3 1/2	157 1/4 à 1/8 bz.
dito B. . .	7 1/5	10 1/2	3 1/2	142 1/2 G.
dito C. . .	7 1/5	10 1/2	3 1/2	157 1/4 à 1/8 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 1/5	—	5	112 1/2 1/4 113 111 1/2
Oestr. südl. St.-B.	8 1/2	—	5	148 à 147 3/4 b. [3/4 b.
Oppeln-Tarn. . . .	1/2	2 1/2	4	62 1/2 bz.
Rheinische.	5	6	4	100 1/8 bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 G.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	26 bz u.B.
Rhr.Crf.K.Gldb. .	3 1/12	4 1/2	3 1/2	98 1/2 bz.
Stargard-Posen .	4	6	3 1/2	101 1/4 à 1/8 bz.
Thüringer	6 3/4	7 1/2	4	127 1/4 bz u.G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 1/12	5 1/12	4	116 G.
Braunschw. B. .	4	4	4	74 3/4 B.
Bremer Bank. . .	5 1/2	5	4	107 1/2 G.
Danziger Bank	6	6	4	100 3/4 B
Darmst. Zettelb.	8 1/2	9	4	101 G.
Geraer Bank. . .	5 1/2	7 1/2	4	99 1/4 B.
Gothaer „	4 1/2	5 1/2	4	92 3/4 G.
Hannoversche B.	4 1/2	5	4	99 3/4 Klgkt bz.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104 1/4 bz.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/5	4	103 1/2 G.
Königsberger B.	5 1/2	5 1/2	4	100 1/4 G.
Luxemburger B.	10	10	4	105 1/2 B.
Magdeburger B.	4 1/5	4 1/5	4	91 1/2 B.
Posener Bank. .	5 1/12	5 1/12	4	97 1/4 B.
Preuss. Bank-A.	4 1/5	6 1/5	4 1/2	128 1/4 bz.
Thüringer Bank	2 1/2	3	4	72 1/4 G.
Weimar „	4	5	4	89 5/8 etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109 G.
Coburg.Credb.A.	3	8	4	92 1/2 G.
Darmstädter „	5	6 1/2	4	92 3/4 etw.bz.u.G.
Dessauer „	0	0	4	4 1/4 B.
Disc.-Com.-Ant.	6	7 1/2	4	100 5/8 bz.
Genfer Credb.A.	2	—	4	58 bz.
Leipziger „	3	3 1/2	4	81 etw. bz.
Meininger „	6	7	4	97 7/8 Klgkt. bz.
MoldauerLds.-B.	1 1/5	2 1/5	4	35 3/4 B.
Oesterr.Credb.A.	7 1/2	8 1/2	5	83 1/2 à 3/8 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102 7/8 G
Minerva	0	—	5	24 1/4 mehr bz.
Fbr.v.Eisenbbdf.	5 1/2	—	5	101 z.

Berlin, 16. Oktbr. Weizen loco 50—61 Thlr. nach Qualität, feiner weißbunter poln. 57 1/2 Thlr. ab Kahn bez. — Roggen loco 82—84pfd. 40 1/2 Thlr. ab Bahn bez., desgl. 40 Thlr. ab Kahn bez., poln. 39 1/2 Thlr. ab Kahn bez., schwimmend den Kanal passirt 1 Ladung neuer 40 1/2 Thlr. bez., Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 36 5/8—3/8 Thlr. bez. und Br., 1/4 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 36 7/8—1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 37 1/4—37 Thlr. bez., Frühjahr 38—3/8—38 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 38 7/8—1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—25 Thlr., warthebrucher 23 1/4 Thlr. ab Bahn und 23 Thlr. ab Kahn bez., Lieferung pr. Oktbr. 22 3/4 Thlr. bez. und Gld., Oktbr.-Novbr. 22 3/4 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 22 3/4 Thlr. Br., Frühjahr 23 Thlr. bez., Mai-Juni 23 3/8 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 44—48 Thlr. — Winterraps 88—90 Thlr. — Winterrübsen 86—88 Thlr. — Rüböl loco 13 Thlr. Br., Oktbr. 12 3/4—11/12—3/4 Thlr. bez. und Gld., 5/6 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 12 5/24—1/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 12 1/6 Thlr. bez. und Br., 1/8 Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. 12 1/8 Thlr. Br., April-Mai 12 1/12—12 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 12 1/12 Thlr. Br. — Leinöl 16 1/4 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15 3/4 Thlr. bez., Oktbr. 15 11/24—1/3—5/12 Thlr. bez. und Br., 3/8 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 15—14 7/8 Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14 5/6—3/4 Thlr. bez. und Gld., 5/6 Thlr. Br., Jan.-Febr. 14 23/24 Thlr. bez., April-Mai 15 5/24—1/8—1/6 Thlr. bez., Mai-Juni 15 5/12—1/3 Thlr. bez.

Weizen leblos. Roggen disponible wurde besonders in neuer Waare stark angeboten, und da es an Kauflust mangelte, mußten Inhaber sich in niedrigere Gebote fügen. Termine verkehrten bei sehr beschränktem Handel in matter Haltung, ohne daß eine wesentliche Preiserniedrigung statt hatte. Gekündigt 1000 Ctnr. Hafer schwach behauptet. Gekündigt 600 Ctnr. — In Rüböl waren die Umsätze ebenfalls sehr gering, trotzdem ist die Stimmung als eine matte zu bezeichnen, wobei sämmtliche Termine eine Kleinigkeit vom Werthe einbüßten. Schluß ruhig. — Spiritus machte keine Ausnahme von den übrigen Artikeln. Auch hierfür blieb das Angebot ins Uebergewicht und stellten sich die Preise sämmtlicher Termine etwas niedriger als gestern. Gekündigt 10,000 Quart.

\# **Breslau,** 17. Oktbr. Wind: Ost. Wetter: trübe Thermometer Früh 10° Wärme. Der heutige Markt zeigt im Allgemeinen behauptete Preise.

Weizen war in feiner gelber Waare mehr, in weißer weniger beachtet, pr. 84 Pfd. weißer 60—71 Sgr., gelber 56—64 Sgr. — Roggen ohne Aenderung, pr. 84 Pfd. 42—46—49 Sgr., feinster über Notiz. — Gerste behauptet, pr. 70 Pfd. weiße 39—41 Sgr., gewöhnliche 34—38 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. 28—30 Sgr. — Erbsen 50—56 Sgr. — Wicken 44—48—50 Sgr. — Schlesische Bohnen 65—70 Sgr. — Schlaglein, geringe Sorten billiger erlassen, 6—6 1/6—6 2/3 Thlr. — Oelsaaten schwach behauptet. — Rapskuchen 48—52 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	58—65—71	Wicken	45—48—50
Gelber Weizen	56—60—64		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	42—46—50	Schlag-Leinsaat. . . .	165—185—195
Gerste.	35—39—42	Winter-Raps	200—215—224
Hafer	27—29—31	Winter-Rübsen	190—204—214
Erbsen	48—52—56	Sommer-Rübsen . . .	160—174—184

Kleesaat, rothe flau, 9 1/2—12—13—14 Thlr., — weiße flau, 11—13 bis 17—19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 5 1/2—7 1/2 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 152 Pfd. Brutto 27—33 Sgr., pr. Metze neue 1 1/2—1 3/4 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12 1/2 Thlr., Termine 12 1/3 Thlr., Frühjahr 12 1/6 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14 1/2 Thlr., Termine 14 5/12 Thlr., Frühjahr 14 2/3 Thlr.

Verantw. Redakteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.